

„Wer seine Hand an den Pflug legt...“ Gedanken zum Jahreswechsel

von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

Autorin 1:

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit – wir laufen mit!“ Geht es Ihnen gerade vielleicht auch so, wie damals Wilhelm Busch, von dem diese Zeilen stammen? Sie passen zum Silvestermorgen. Glücklicherweise ein Sonntag in diesem Jahr. Eine wunderbare Gelegenheit, mal nicht mit der Zeit zu laufen, die so schnell verfliegt, sondern für einen Moment innezuhalten. Und vielleicht gemütlich bei einer weiteren Tasse Tee oder Kaffee der Frage nachgehen, die wir jedes Mal am Ende eines Jahres auf den Lippen haben, wenn auch eher als überraschten Ausruf denn als Frage: *Kinder, wo ist bloß die Zeit geblieben?!*

0'36'' Musik 1

Bert Kaempfert & his Orchestra „Dreamin' & Swingin' Christmas Wonderland“ Track 3 Holiday for Bells (Glocken bereits unter Text!)

1

Autorin 2:

An diesem letzten Tag im alten Jahr ticken die Uhren etwas langsamer. Gott sei Dank! Bis zur Feier oder Silvesterparty am Abend ist es noch weit. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Zeit also für ein paar ruhige Momente. Zeit zum Nachdenken unterm Weihnachtsbaum. Zeit vielleicht für einen Spaziergang – eine Runde durch den Wald, um den See oder durch den Park. Hier und da knallt es bereits, und plötzlich steigt am Horizont eine Rakete auf. Die Stimmung am letzten Tag des Jahres ist besonders. Eine Mischung aus Melancholie, Wehmut und Erwartung. Eine bunte Mischung wie aus einer Konfettikanone. Wie ist es gewesen dieses Jahr? Wie war Ihr Jahr? Zeit für einen Rückblick – Zeit für einen Ausblick. Ich liebe diesen Tag, wenn die Zeit für einen kostbaren Moment einmal nicht eilt, sondern langsam dahinspaziert.

„Wer seine Hand an den Pflug legt...“ Gedanken zum Jahreswechsel

von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

Noch kein beschwingter Neujahrswalzer, sondern eher ein gemütlicher Slow Fox.

1'05'' Musik 2 s.o. Track 13

Autorin 3:

Altjahresabend heißt dieser letzte Tag des Jahres nach dem Kirchenjahr, und in diesem Wort steckt eine Menge Wahrheit: Das alte Jahr ist grau geworden und dabei auch ein wenig vergesslich wie wir. Darum gibt es die vielen Jahresrückblicke, die uns ins Gedächtnis rufen, was 2017 alles los war. Das Jahr begann mit einem fulminanten Auftakt: mit der Vereidigung von Donald Trump als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Ein knappes Jahr Regierungszeit, in der dieser Mann die Welt bis heute in Atem hält und für etliche Erschütterungen gesorgt hat: Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen zum Beispiel. Kräfteressen mit Nordkorea. Ein ständiges Spiel mit dem Feuer. An vielen Orten der Welt gab es wieder Anschläge: London, Brüssel, Barcelona – um nur einige Orte zu nennen. Alles in allem: Es war kein Jahr, das von großem Gemeinschaftsgefühl geprägt war. Bleibt zu hoffen, dass 2018 ein besonneneres wird, geprägt vom Bemühen aller Menschen, den Frieden in dieser Welt zu wahren. Ein uralter biblischer Psalm erzählt von diesem Wunsch nach Frieden. Er gilt einer Stadt, die gerade in dieser Zeit wieder um Frieden ringen muss wie kaum eine andere. Jerusalem, die Stadt, in der Juden, Christen und Muslime ihre Wurzeln, ihre Heimat haben. Der Wunsch nach Frieden für die Heilige Stadt möge an diesem Morgen stellvertretend stehen für den Frieden auch in unseren Städten, Häusern und Familien:

Sprecher 1:

Wünschet Jerusalem Glück!

Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Friede sein in deinen Mauern

Und Glück in deinen Palästen!

Um deiner Brüder und Freunde willen

Will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,

will ich dein Bestes suchen.

(Psalm 122, 6 ff. Lutherbibel)

2'48'' Musik Sarah Kaiser singt Berliner Lieder Track 15 Meine Kerze

Autorin 4:

Es gibt diejenigen, die Silvester lieben und ausgiebig und feucht-fröhlich feiern. Weil es schön ist und verlockend, wenn etwas Neues beginnt. Weil es befreiend ist, einen Schlusstrich zu ziehen unter all das Unerfreuliche, was dieses Jahr vielleicht mit sich gebracht hat. Weil Silvester einfach eine einzige Party ist. Und es gibt diejenigen, die Silvester fürchten. Die es am liebsten einfach ausfallen lassen und sich rechtzeitig vor Mitternacht die Decke über den Kopf ziehen, um am besten nichts von allem mitzubekommen. Manche Menschen werden melancholisch heute, weil jeder Jahreswechsel immer auch mit Loslassen verbunden ist. Wenn Sie auch ein solcher Silvestertyp sind, habe ich hier eine kleine Geschichte für Sie. Sie steht im Lukasevangelium. Jesus hat sie einmal erzählt:

„Wer seine Hand an den Pflug legt...“ Gedanken zum Jahreswechsel

von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

Sprecher 2:

Und als sie auf dem Weg waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

(Lukas 9, 57 ff. Lutherbibel)

Autorin:

Heute geht das alte Jahr. Wir schauen zurück. Für einen Moment. Dankbar. Traurig vielleicht. Erleichtert. Und dann wird es Zeit, aufzubrechen, sich bereit zu machen für das Neue. Und wem das nicht so leicht fällt, wer nichts mehr zu hoffen wagt, wer nichts mehr erwartet, wer nicht so recht weiß, was da noch kommen soll, für den sind die folgenden Ratschläge von Michael Ritz vielleicht eine gute Richtschnur, an der man sich hinüberhangeln kann ins neue Jahr:

4

Sprecher 3:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Angst essen Seele auf, das können sie mir glauben. Sie haben nur eine Seele, nehmen Sie Rücksicht darauf, fürchten sie sich nicht so viel... Verbringen Sie mal einen Tag, ohne auf den Bildschirm zu blicken... Schenken Sie morgen Vormittag den ersten fünf Menschen, denen Sie begegnen, Ihre volle Aufmerksamkeit. Verstehen Sie das Wunder, dass Die mit Ihnen gemeinsam auf diesem Planeten leben und mit einem Affenzahn durch das Weltall sausen... Mögen Sie unser Grundgesetz, es ist besser als sein Ruf... Sprechen Sie mal mit Ihren Geschwistern darüber, was Ihre Mutter Ihnen in der Kindheit zu essen gekocht hat. Umarmen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin sofort, wenn Sie ihn oder sie das nächste Mal sehen. Wenn er oder sie sich dagegen wehrt, haben Sie ein Problem, das gelöst werden muss. Die Lösung liegt bei

„Wer seine Hand an den Pflug legt...“ Gedanken zum Jahreswechsel

von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

Ihnen... Seien Sie nicht so oft zornig, Sie sind ja nicht mehr vier Jahre alt. Machen Sie öfter mal mit... Glauben Sie nicht alles, wovon Sie überzeugt sind. Folgen Sie nicht jedem Ratschlag, aber auch nicht keinem. Sie sind doch erwachsen. Fragen Sie nicht, was 2017 Ihnen gebracht hat, sondern was Sie 2017 gebracht haben. Ziehen Sie aus der Antwort Ihre Schlüsse für 2018. Na los. Sie schaffen das.

(Michael Ritz, zit. nach Der Andere Advent 2017/18)

1'47'' Musik Sarah Kaiser singt Berliner Lieder Track 9 Mit meinem Gott

Autorin 4:

Die Jahre gehen ins Land und wir mit ihnen. Es gehört zum Menschsein, dass wir sie nicht festhalten können. „Wir haben hier keine bleibende Stadt,“ heißt es schon in der Bibel im Hebräerbrief. Du reist am besten, wenn Du mit leichtem Gepäck unterwegs bist. Was das heißt am letzten Tag des Jahres? Mache Deinen Frieden mit dem, was war. Lass das alte Jahr ziehen und gehe gelassen in das neue. Du gehst nicht allein. Davon erzählt dieses Gedicht von Edith Stein, der jüdischen Philosophin und späteren katholischen Ordensschwester, mit dem ich Ihnen einen guten Weg in ein behütetes neues Jahr wünschen möchte:

Sprecher 4:

Wie ein neues Leben

Und wenn die Nacht kommt

und der Rückblick zeigt

dass alles Stückwerk war

und vieles ungetan geblieben ist,

was man vorhatte,

wenn so manches

„Wer seine Hand an den Pflug legt...“ Gedanken zum Jahreswechsel

von Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

tiefe Beschämung und Reue weckt:

dann alles nehmen,

wie es ist,

es in Gottes Hände legen

und Ihm überlassen.

So wird man in Ihm ruhen können,

wirklich ruhen

und den neuen Tag

wie ein neues Leben beginnen.

(Edith Stein , zit. nach Der Andere Advent 2017/18)

<p>1'35'' Schlussmusik Sarah Kaiser singt Berliner Lieder Track 16 Geh nun in den Tag bei 0:32</p>
